

.SIAK-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis



Rottenberger, Nikolaus (2013):

Polizei in den Friedensmissionen der Vereinten Nationen. Steigender Bedarf in komplexen Missionen

SIAC-Journal – Zeitschrift für
Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis
(2), 72-80.

doi: 10.7396/2013_2_G

Um auf diesen Artikel als Quelle zu verweisen, verwenden Sie bitte folgende Angaben:

Rottenberger, Nikolaus (2013). Polizei in den Friedensmissionen der Vereinten Nationen. Steigender Bedarf in komplexen Missionen, SIAC-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis (2), 72-80, Online: http://dx.doi.org/10.7396/2013_2_G.

© Bundesministerium für Inneres – Sicherheitsakademie / Verlag NWV, 2013

Hinweis: Die gedruckte Ausgabe des Artikels ist in der Print-Version des SIAC-Journals im Verlag NWV (<http://nwv.at>) erschienen.

Online publiziert: 10/2013

Polizei in den Friedensmissionen der Vereinten Nationen

Steigender Bedarf in komplexen Missionen



NIKOLAUS ROTTENBERGER,
Berater für Sicherheitspolitik im
BMLVS und Adjunct Professor an
der Webster University Vienna.

Die UN-Polizeikräfte sind ein wesentlicher Bestandteil von UN-Friedensmissionen. In den ersten Jahrzehnten der Friedenssicherungseinsätze waren Polizeikräfte vor allem damit beschäftigt, die Lage zu überwachen, zu beobachten und zu erfassen. Die Polizisten überwachten Ereignisse, übernahmen jedoch selbst keine klassischen Polizeiaufgaben. Die jahrzehntelange Erfahrung hat der UNO gezeigt, dass die erfolgreiche Wiederherstellung eines rechtsstaatlichen Systems entscheidend dafür ist, Staaten vor einem Rückfall in den Kriegszustand zu bewahren, nachdem die Blauhelme wieder abgezogen wurden. Die UN-Polizei hilft heute dabei, Polizeistrukturen wiederherzustellen, künftige Führungskräfte zu trainieren und spezielles Wissen zu vermitteln, um wieder eine funktionierende Polizei aufzubauen. UN-Polizisten helfen dabei, den Betrieb nationaler Einrichtungen sicherzustellen, in Ermittlungsmethoden zu unterrichten, über Menschenrechte und ethische Fragen aufzuklären, Führungstechniken zu lehren und demokratische Prozesse zu fördern. Die UN-Friedenseinsätze haben in den letzten Jahren stetig an Größe und Komplexität zugenommen. Weltweit sind über 14.000 Polizisten im Einsatz, wobei davon ausgegangen wird, dass die Zahl in den kommenden Jahren weiter steigen wird, da die Einsätze, insbesondere in Afrika, weiter ausgebaut werden sollen. Neuerungen in Struktur und Training sollen die UN-Friedensmissionen mit einer besonders wichtigen Fähigkeit zwischen militärischem Einsatz und unbewaffneter Beobachtung ausstatten.

EINLEITUNG

Die Vereinten Nationen setzen seit den 1960er Jahren in ihren Friedensoperationen Polizeikräfte ein. Traditionell war das Mandat analog zum entsendeten Militär (den so genannten „Blauhelmen“) in den frühen Peacekeeping-Operationen auf Überwachung, Beobachtung und Berichterstattung limitiert. Seit den frühen 1990er Jahren wurden die bisherigen Funktionen um Aufgaben wie Beratung, Mentoring und Trainingsfunktionen erweitert. Damit wurden Friedensoperationen neben den

militärischen Kräften um einen bedeutenden Mechanismus ergänzt, der gemeinsam mit den jeweiligen Polizeikräften vor Ort und anderen zivilen Ordnungskräften zusammenwirkt.¹

Die UN-Polizeikräfte unterstützen die UNO bei ihrer Aufgabe, den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren, die im 1. Artikel der UN-Charta festgelegt ist. Im täglichen Einsatz unterstützen die UN-Polizeikräfte durch Patrouillentätigkeit, enge Kooperation mit und Beratung von nationalen Polizeikräften

ten und assistieren bei einer großen Anzahl von Aktivitäten, um öffentliche Sicherheit und „rule of law“ zu gewährleisten. Die Anzahl von UN-Polizeiangehörigen in UN-Peacekeeping-Missionen und Polizeimissionen hat sich von 5.840 im Jahr 2000 auf 12.500 im Jahr 2010 signifikant erhöht. Weltweit im Einsatz sind Polizisten aus rund 90 Ländern in 18 Missionen der Vereinten Nationen.²

ENTWICKLUNG DER UN-POLIZEI

Die ersten UN-Polizisten wurden im Rahmen der „UN Operation in the Congo“ (ONUC) 1960 entsandt.³ 1964 wurde die erste Polizeikomponente im Rahmen der „UN Peacekeeping Force in Cyprus“ (UNFICYP) aufgestellt.⁴ Diese ist noch immer aktiv. Mit dem Ende des Kalten Krieges wurde in den 1990er Jahren die Anzahl der UN-Friedensmissionen erhöht und damit auch die Anzahl der eingesetzten UN-Polizisten.⁵ Sie nahm an der „UN Transition Assistance Group“ (UNTAG), „UN Observer Mission in El Salvador“ (ONUSAL), „UN Operation in Mozambique“ (ONUMOZ) und „UN Transitional Authority in Cambodia“ (UNTAC) teil.⁶

1994 waren bereits 1.677 UN-Polizisten im Einsatz.⁷ Die UN-Polizei nahm eine wichtige Rolle in den UN-Friedensoperationen im früheren Jugoslawien ein, im Rahmen der „UN Protection Force“ (UNPROFOR), „UN Mission in Bosnia and Herzegovina“ (UNMIBH), „UN Preventive Deployment Force“ (UNPRDEP), „UN Civilian Police Support Group“ (UNPSG), „UN Confidence Restoration Operation in Croatia“ (UNCRO). In dieser schwierigen Phase der UN-Peacekeeping-Einsätze, die durch viele Rückschläge gekennzeichnet war, wurde 1993 eine „Civilian Police Unit“ im „Department for Peacekeeping Operations“ im UN-Hauptquartier (UNDPKO) geschaffen.⁸

Das veränderte Konfliktbild der 1990er Jahre – weg von klassischen zwischenstaatlichen Konflikten, hin zu bürgerkriegsähnlichen Szenarien einhergehend mit dem Zusammenbruch von staatlichem Recht und Ordnung – brachte eine Ausweitung der Mandate des UN-Sicherheitsrates auf exekutive Aufgaben, komplexe Friedensoperationen und einen Ideologiewechsel hinsichtlich des Einsatzes der Polizei.⁹

Im Jahre 2000 empfahl der „Report of the Panel on United Nations Peace Operations“ – bekannt als „Brahimi-Report“ – verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung u.a. von Polizeieinsätzen im Rahmen der UNO.¹⁰ Dazu zählte die Aufstellung einer jederzeit abrufbereiten Polizeigruppierung mit etwa 100 Polizeibeamten und weiterer Experten. Das Panel empfahl weiters einen „doctrinal shift“ hinsichtlich der Verwendung von Polizei und anderen Elementen von „law enforcement“ in Peacekeeping-Operationen hin zu einem stärkeren Fokus auf Reform- und Restrukturierungsaktivitäten. Weiters empfahl das Panel eine engere Zusammenarbeit von Polizeikräften mit Justiz, Justizwache und anderen rechtsstaatlichen Institutionen mit dem Ziel einer erhöhten Koordination und Integration. Der doctrinal shift führte zur Bewaffnung von Polizisten im Einsatz, einheitlich ausgebildeten Einheiten – „formed units“ – und dem integrierten Einsatz von Polizei und Militär.¹¹ Die Civilian Police Unit ging in der „Police Division“ auf, die 2000 aufgestellt und 2007 ein Teil des „UN DPKO Office of Rule of Law and Security Institutions“ wurde.¹² Der Brahimi-Report verdeutlichte auch die schwache Führungsstruktur im UN-Hauptquartier. Im Jahr 2000 wurde der Einsatz von 8.641 UN-Polizisten weltweit durch einen Stab von nur neun Personen in New York koordiniert.¹³

2004 billigte die UN-Generalversammlung den Vorschlag des „High Level Panel

on Threats challenges and Change“ hinsichtlich der Errichtung stehender Polizeieinheiten von rund 50 bis 100 Polizeibeamten. 2006 genehmigten die UN-Mitgliedstaaten die erste Stufe des Kapazitätsaufbaues mit 25 Beamten und im Oktober 2007 wurde die stehende Polizeikapazität – „Standing Police Capacity“ (SPC) – operativ. Die Polizeibeamten und weiteres Personal wurden unmittelbar eingesetzt, um die UN-Polizeikomponente in der UN-Mission im Tschad (MINURCAT) aufzustellen. Weitere Schritte, wie die Ausstattung der UN-Mission in Osttimor (UNMIT) mit einem Exekutivmandat für die UN-Polizei, wurden konsekutiv gesetzt.

Im Juli 2007 wurden 6.400 Polizisten für die Hybridmission der Afrikanischen Union und der UNO in Darfur (UNAMID) genehmigt, davon standen im Juni 2010 allerdings erst 4.789 im Einsatz. 2009 hatte die UN 11.000 Polizisten aus mehr als 100 Mitgliedstaaten im Einsatz. Nahezu jede UN-Friedensoperation verfügte über ein Mandat des UN-Sicherheitsrates für den Einsatz von UN-Polizei und nicht wenige verfügten den Einsatz von mehreren tausenden UN-Polizisten. 2010 autorisierte die UN Police Division den Einsatz von mehr als 17.500 Polizisten.

Die Herausforderungen für die UN-Polizei liegen neben Strukturänderungen, Personal und Training vor allem im Zusammenwirken mit verschiedenen Akteuren in den Einsatzräumen. Schon im Planungsprozess von Peacekeeping-Missionen soll ein integrierter Ansatz dauerhaft konfliktfreie Strukturen innerhalb der Missionen und deren Umfeld schaffen.¹⁴ Weiterhin stellt die ausreichende und rechtzeitige Bereitstellung des für die geforderten Aufgaben qualifizierten und vorbereiteten Personals durch die Mitgliedstaaten ein erhebliches Problem für die UN dar.¹⁵ Für viele Mitgliedstaaten sind Polizisten eine wertvolle personelle Ressource für die Erfüllung von Aufgaben im Inneren, auf die nicht im gleichen Ausmaß verzichtet werden kann wie z.B. auf nationales Militär.¹⁶

Quelle: Internet

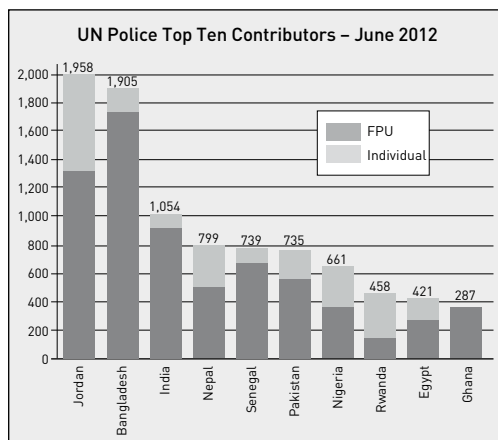


Abb. 1: Statistik der polizeibereitstellenden Mitgliedstaaten der UNO

Quelle: Internet

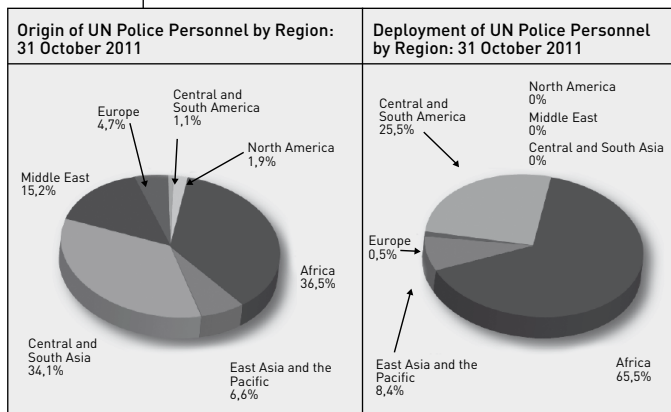


Abb. 2: Übersicht über eingesetzte UN-Polizisten

UN-POLIZEI UND GENDER-ASPEKTE

Im Januar 2007 wurde die erste formierte Polizeieinheit – „Formed Police Unit“ (FPU) –, ausschließlich bestehend aus indischen Beamtinnen, zur „United Nations Mission in Liberia“ (UNMIL) entsandt. Im August 2009 startete die UN das Projekt „Global Effort“, um die Anzahl der Polizistinnen im nationalen und internationalen Polizeidienst zu steigern. Das Ziel der UN ist eine Steigerung des Anteils von Frauen auf zu-

mindest 20 % im Jahr 2014. Derzeit sind rund 9 % Frauen als UN-Polizistinnen tätig, 2006 waren es 3 %.¹⁷

Quelle: Internet



Abb. 3: Indische UN-Polizistin

AUFGABEN DER UN-POLIZEI

Der Vorgänger der UN-Polizei, die „Zivile Polizei“ – Civilian Police (CIVPOL) – hat sich seit Ende der 1980er Jahre zu einem Schlüsselement für den Erfolg von Peacekeeping-Einsätzen entwickelt.¹⁸ In der Regel ist die zivile Komponente einer Mission zu- und einem zivilen Kommando untergeordnet. Bis Ende der 1990er Jahre erfüllte die CIVPOL jedoch keine Polizeiaufgaben im originären, also exekutiven Sinne und war deswegen unbewaffnet. Die Aufgaben von CIVPOL umfassten support, monitor, advise, report and train (kurz: SMART).¹⁹ Seither gab es grundlegende Änderungen.

Die UN-Polizei wird in den meisten UN-Peacekeeping-Missionen zeitgleich mit dem Militärpersonal zum Einsatz gebracht. Ebenso wird sie in einer Beratungsfunktion in einer Anzahl von „UN Special Political Missions“ eingesetzt. Ihre Aufgaben werden durch die Mandate des UN-Sicherheitsrates definiert, die die Grundlage für die Missionen sind. Diese können von Beratungs- bis hin zu exekutiven Aufgaben reichen.²⁰

BERATUNGSROLLE

In der Beratungsfunktion variiert die Rolle der UN-Polizeikräfte je nach Mandaterteilung für die Friedensmission.²¹ So etwa entwickelte die UN-Polizei „community policing“ in Flüchtlings- bzw. IDP²²-Lagern. Eine Kernaufgabe ist jedoch das Mentoring im Rahmen der Reform, Restrukturierung und des Wiederaufbaus der lokalen Polizei und anderer rechtsstaatlicher Institutionen durch Training und Beratung.²³ Die UN-Polizei vermittelt die notwendige Spezialisierung in verschiedenen Arten von Investigationen. In unterschiedlichen Ländern unterstützt sie Polizeikräfte auch bei der Bekämpfung des transnationalen Verbrechens. Verantwortungsvolle und legitime Polizeiorganisationen und -strukturen sind in den meisten Gesellschaften ein wesentlicher Teil der Rechtsstaatlichkeit.²⁴ Die UN-Polizei hat daher Verstärkung oder gegebenenfalls die Wiedererrichtung lokaler staatlicher Polizeidienste im Sinne der Sicherung des Friedens und einer nachhaltigen Entwicklung zum Ziel.²⁵

Direkte Unterstützung wird dabei oft durch Finanzierungsunterstützung zur Wiedererrichtung bzw. Verbesserung von Infrastruktur und zur Beschaffung von Fahrzeugen, Kommunikationseinrichtungen und anderer essentieller Ausrüstung für law enforcement angeboten. Solche Unterstützung wurde beispielsweise durch die Polizeikomponenten in den folgenden friedensunterstützenden Operationen geleistet:

- ▶ United Nations Mission in Bosnia and Herzegovina (UNMIBH),
- ▶ United Nations Operation in Burundi (ONUB),
- ▶ United Nations Operation in Cote d'Ivoire (UNOCI),
- ▶ United Nations Organizations Stabilization Mission in the Democratic Republic of the Congo (MONUSCO),

- ▶ United Nations Stabilizations Mission in Haiti (MINUSTAH),
- ▶ United Nations Interim Administration Mission in Kosovo (UNMIK),
- ▶ United Nations Mission in Liberia (UNMIL) und im Rahmen der
- ▶ United Nations Mission in Sierra Leone (UNAMSIL)²⁶.

INTERIMISTISCHES LAW ENFORCEMENT

In einigen Missionen übernehmen UN-Polizisten direkt verantwortlich Polizeiaufgaben oder andere law enforcement-Funktionen und haben damit auch die Autorität und die Verantwortung für die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung. Sie sind damit u.a. mit Befugnissen zur Anhaltung, Festnahme und Durchsuchung ausgestattet.²⁷ Diese Verantwortlichkeiten waren vor allem im Rahmen der UN-Aufgaben von Übergangsadministrationsmissionen gegeben, wie etwa im Falle der UN Mission in Kosovo (UNMIK) und der „United Nations Transitional Administration in East Timor“ (UNTAET).²⁸

SCHUTZ VON UN-PERSONAL UND MATERIAL

Die UN-Polizisten, besonders die Angehörigen der Formierten Polizeieinheiten, unterstützen die Polizei und law enforcement-Institutionen von Gaststaaten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Sie fallen jedoch in dieser Funktion nicht unter die Gerichtsbarkeit des Gaststaates und deren Durchsetzungsrechte sind konsequenterweise begrenzt, d.h. sie dürfen Anhaltungen und Durchsuchungen von Personen nur in Übereinstimmung mit dem Missionsmandat und den spezifischen Direktiven, die durch das Department for Peacekeeping Operations im UN-Hauptquartier (UNDPKO) in New York ausgegeben werden, durchführen. Sie haben ebenso eine besondere Rolle hinsichtlich des Schutzes

von UN-Personal und UN-Einrichtungen in den Einsatzräumen. Diese Sicherheitsfunktionen, in Unterstützung der lokalen law enforcement-Institutionen werden derzeit von Formierten Polizeieinheiten durchgeführt, die den Missionen UNOCI an der Elfenbeinküste, MONUSCO im Kongo, MINUSTAH in Haiti und UNMIL in Liberia zugeteilt wurden.

Quelle: Internet



Abb. 4: Brasilianische UN-Polizeikräfte

NEUE STRUKTUREN – FORMIERTE POLIZEIEINHEITEN

Eine Formierte Polizeieinheit – Formed Police Unit (FPU) – ist grundsätzlich ein Organisationselement von rund 140 Polizeibeamten, welche als Einheit entsandt wird und u.a. Aufgaben wie „crowd control“, Schutz von UN-Personal und Material allgemein sowie die Eskortierung von UN-Personal, das in unsichere Regionen reisen muss, übernimmt.²⁹

Die ersten FPUs wurden 1999 zu UNMIK im Kosovo und zu UNTAET in Osttimor entsandt. In diesen Einsatzräumen hatte die UN die umfassende Verantwortung für die Durchsetzung des Rechts und des Umgangs mit Gefahren für die öffentliche Ordnung.³⁰ Die Entsendung von Formierten Polizeieinheiten wurde von zwei Einheiten im Jahr 2000 auf mehr als 60 im Jahr 2010 mit insgesamt über 6.000 Polizeibeamten erhöht.

FPUs sind rasch verlegbare Einheiten, die in der Lage sind, unterschiedliche

Herausforderungen zu bewältigen. Sie sind begrenzt selbst versorgend und können in Gebieten mit hohem Risiko eingesetzt werden. Jedoch wurde vom UN-Generalsekretär in seinem Bericht an die UN-Vollversammlung festgestellt, dass einige Einheiten mit zu wenig oder veraltetem Gerät ausgestattet sind. Weiters fehlt es an gemeinsamem Training und Fähigkeiten zu „command and control“.³¹

STEHENDE POLIZEIEINHEITEN – STANDING POLICE CAPACITY

Seit 2007 sind die Stehenden Polizeieinheiten – Standing Police Capacity (SPC) – operativ.³² Der Aufgabenbereich bzw. die Expertise der SPC umfasst Polizeireform, Restrukturierung, Training, Untersuchungen, Analyse, Planung, rechtliche Angelegenheiten, Öffentliche Ordnung, community policing, Budget und finanzielles Management, Gender Angelegenheiten, transnationale Kriminalität, Informations- und Kommunikationstechnologie, Personalwesen, Gewahrsamkeitseinrichtungen sowie Logistik. Um ihre Effektivität zu erhöhen, ist die SPC im „United Nations Global Service Centre“ (UNGSC) in Brindisi/Italien stationiert.³³

Die Mitglieder der SPC sind üblicherweise die ersten Polizeikräfte, die in eine neue UN-Peacekeeping-Mission entsandt werden. Sie unterstützen damit den Aufbau von Polizeikomponenten in der kritischen Anfangsphase neuer Missionen durch strategische Richtlinien und Organisation, um Effizienz, Effektivität und Professionalität der Polizeikomponente unmittelbar sowie langfristig zu gewährleisten.

Die Entscheidung, eine spezialisierte Einheit zur Unterstützung in den Anfangsphasen zu etablieren, hat sich bewährt und signifikante Resultate erbracht. Seit ihrer Einführung hat das SPC die Aufstellung der Polizeikomponenten in folgenden Missionen unterstützt:

- ▶ UN Mission in the Central African Republic and Chad (MINURCAT),
- ▶ UN Integrated Peacebuilding Office in Guinea-Bissau (UNIOGBIS),
- ▶ UN Assistance Mission for Iraq (UNAMI),
- ▶ UN Mission in the Republic of South Sudan (UNMISS) und
- ▶ UN Support Mission in Libya (UNSMIL).³⁴

Dabei unterstützt sie den Aufbau von Polizeikommandostrukturen, die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Kooperation zwischen nationalen und internationalen Stellen sowie detaillierte logistische und infrastrukturelle Abkommen, als auch das Festlegen spezifischer Missionsleitlinien.

WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE SPC

Wenn die Mitglieder der SPC nicht den Aufbau neuer Missionen unterstützen, werden sie zur temporären und zielgerichteten Beratung, Vermittlung von Expertise und Unterstützung beim Aufbau von institutionellen law enforcement-Kapazitäten von DPKO oder „Department of Political Affairs“ (DPA) geführten Missionen eingesetzt. Die besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitglieder der SPC waren bei Katastrophenhilfeinsätzen – wie etwa der MINUSTAH-Mission nach dem Erdbeben von Haiti im Jahr 2010 – von Nutzen. Ebenso waren sie eine wertvolle Unterstützung bei den Kapazitätsaufbauprogrammen für das „United Nations Office for Project Services“ (UNOPS), UNMIT in Osttimor und MONUSCO im Kongo.³⁵ 2012 hat die SPC ihre Unterstützung für UNMISS im Südsudan im Bereich der Polizeireform und für UNSMIL in Libyen im Bereich der Kapazitätenentwicklung und im Training fortgesetzt.

Die SPC arbeitet weltweit eng mit UN-Einrichtungen, Agenturen und Program-

men zusammen. Die SPC-Mitglieder beraten die „United Nations Office for West Africa“ (UNOWA) sowie „United Nations Office on Drugs and Crime“ (UNODC) bei der Implementierung der „West Africa Coast Initiative“ (WACI), nehmen an der OHCHR³⁶-geführten Fact Finding Mission in Syrien teil und unterstützten das „United Nations Development Programme“ (UNDP) im Tschad in der Phase nach der Beendigung der Mission MINURCAT sowie das UNDP Mozambique bei Wahlvorbereitungen und -durchführungen.³⁷

Wenn angefordert, nimmt die SPC an operationellen Assessments und der Evaluierung von Polizeikomponenten teil und unterstützt ebenso bei der Analyse von UN-Missionen, identifiziert Risiken und Herausforderungen und prüft die Konformität mit dem Mandat und mögliche Änderungen am Mandatsimplementierungsplan sowie Konzepte für den Operationseinsatz und andere Planungselemente.

RESÜMEE

Seit Beginn der 1990er Jahre sind zu den traditionellen Überwachungsfunktionen der UN-Polizei vielfältigere Aufgaben hinzugekommen. Der Brahimi-Report aus dem Jahr 2000 kommt zu dem Schluss, dass es das Ziel der UN-Polizei sein soll,

sich hauptsächlich auf die Reform und Umstrukturierung der lokalen Polizeikräfte zu konzentrieren, in Ergänzung zu den traditionellen Aufgaben der Beratung, Schulung und Überwachung. Dies allerdings vor dem Hintergrund komplexer werdender Konfliktbilder, schwierigerer Friedensmissionen und geringerer Ressourcen der UNO.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es eine Lücke zwischen dem Einsatz der unbewaffneten UN-Polizei und den militärischen Einheiten gibt. In Situationen, in denen Frieden und Sicherheit ernsthaft gefährdet sind, waren die unbewaffneten UN-Polizisten nicht effektiv und die schwer bewaffneten Militäreinheiten nicht angemessen ausgebildet und ausgerüstet. Die Formierten und Stehenden Polizeieinheiten wurden als Reaktion darauf und auf Grund der Erweiterung der Aufgaben geschaffen. Ihre konsequente Weiterentwicklung, insbesondere die Verbesserung der Personal-, Trainings- und Ausstattungssituation wird mittelfristig eine große Herausforderung sein. Letztendlich müssen die Polizeikräfte durch die Mitgliedstaaten befähigt werden, in einem schwierigen Umfeld mit zahlreichen nationalen und internationalen Akteuren, sowie eingebettet in komplexe Friedensmissionen, ihre Aufgaben bewältigen zu können.

¹ Vgl. McFarlane/Maley 2001, 186. Für eine umfassende Einführung in Polizeieinsätze im Rahmen der UN siehe Schmidl 1998.

² Vgl. UN-Website <http://www.un.org/en/peacekeeping/sites/police/policing.shtml>.

³ Vgl. Schmidl 1998, 20 f.

⁴ Vgl. O'Neill/Rees 2005, 183.

⁵ Vgl. Schmidl 1998.

⁶ Bellamy/Williams 2010, 378 f. Für eindrückliche Darstellungen des Einsatzes der Polizeikomponente bei UNTAG siehe Buwitt 1991 und Adebajo 2011, 110 f.

⁷ Vgl. UN General Assembly 2005, 2.

⁸ Hinsichtlich der Rückschläge im Bereich der UN-Polizeiaktivitäten in den frühen

1990er Jahren ist das desaströse Ergebnis im Rahmen des UNTAC-Einsatzes in Kambodscha herausragend. Vgl. Berdal/Economide 2007, 50 f und O'Neill/Rees 2005, 183.

⁹ Vgl. McFarlane/Maley 2001, 192 f, O'Neill/Rees 2005, 183 und Bellamy/Williams 2010, 379 und 392 f.

- ¹⁰ Vgl. Durch et al. 2005, 112. Für eine tiefergehende Analyse der polizeirelevanten Empfehlungen des Brahimi-Reports siehe Durch et al. 2005, 79 und Bowles 2004, 19.
- ¹¹ Vgl. Kühne 2003, 720.
- ¹² Vgl. New Zealand Ministry of Foreign Affairs and Trade 2012, 214 f.
- ¹³ Vgl. Kühne 2003, 721; Durch et al. 2005, 55.
Vgl. Kühne 2003, 721.
- ¹⁴ Vgl. Angerbauer/Krawinkel 2009, 400 f.
- ¹⁵ Bei Untersuchungen zu nationalen Abstellungen von UN-Polizei zur Mission UNAMID im Sudan wurde 2007 festgestellt, dass gerade 10 % der UN-Polizisten dem notwendigen Vorbereitungstraining unterzogen wurden. Vgl. UN General Assembly 2005 sowie Carpenter 2009.
- ¹⁶ Vgl. Bellamy/Williams 2010, 383 und Greener, B. (2011), 188.
- ¹⁷ Für weiterführende Informationen zur Initiative Global Effort und der Gender in der UN-Polizei siehe <http://www.un.org/en/peacekeeping/sites/police/initiatives/globaleffort.shtml>.
- ¹⁸ Die Bezeichnung CIVPOL für „United Nations Civilian Police“ kommt aus der Implementierungsphase der UN Peacekeeping-Mission in Zypern. Das Büro des Persönlichen Beauftragten des Generalsekretärs schlug eine Einheit von Militärpolizei im Rahmen der Mission vor. Der zuständige militärische Kommandant hingegen befürwortete eine zusätzliche zivile Polizeikomponente. So wurde der Begriff United Nations Civilian Police, im Gegensatz zu Militärpolizei, geprägt. 2005 wurde die offizielle Bezeichnung UN-Polizei eingeführt. Vgl. o.A. United States Institute for Peace 2006 und Bellamy/Williams 2010, 378.
- ¹⁹ Vgl. Kühne 2003, 719 und Bellamy/Williams 2010, 378 und 390.
- ²⁰ Vgl. Bellamy/Williams 2010, 381 und Durch et al. 2005. Hinsichtlich der Herausforderungen für CIVPOL-Einsätze in den 1990er Jahren siehe auch Durch 1996, 26. Eine hervorragende Übersicht bietet Schmidl 2011.
- ²¹ Vgl. Donald et al. 2008, 72–76. Wenngleich die Autoren missverständlich als Überbegriffe „Gendarmerie Forces“ und Stability Police Units verwenden, bieten sie einen guten Überblick über die Beratungsfunktion von Polizeikräften in Friedenseinsätzen. Ebenso McFarlane/Maley 2001, 186 f.
- ²² IDP = Internal Displaced Persons.
- ²³ Dies wird im Gegensatz zu „SMART“ auch als „three R’s“ beschrieben: reform, reconstruction and rebuilding. Vgl. Greener, B. (2011), 186.
- ²⁴ Vgl. Doyle/Sambanis 2006, 316 und Fortna 2008, 99.
- ²⁵ Vgl. Fortna 2008, 167 und Bellamy/Williams 2010, 386.
- ²⁶ Vgl. Fortna 2008, 167 ff. Für eine detaillierte Darstellung des Polizeieinsatzes im Rahmen von UNMIK siehe Murphy 2007, 195 ff.
- ²⁷ Vgl. Oswald/Bates 2010 und Bellamy/Williams 2010, 379.
- ²⁸ Vgl. Doyle/Sambanis 2006, 324 und Bellamy/Williams 2010, 394.
- ²⁹ Vgl. Greener, B. 2011, 188 f.
- ³⁰ Bellamy/Williams 2010, 385.
- ³¹ 2008 wurde im Rahmen von Evaluierungen festgestellt, dass bis zu zwei Drittel der eingesetzten Einheiten nicht ausreichend für ihren Einsatz vorbereitet wurden. Vgl. UN General Assembly 2005, 13 f. und Bellamy/Williams 2010, 384.
- ³² o.A. UN Police Magazine 2010, 19.
- ³³ Ebd. und Bellamy/Williams 2010, 382.
- ³⁴ Carpenter 2009.
- ³⁵ Hinsichtlich den Herausforderungen für den Polizeieinsatz bei UNMIT in Osttimor siehe Peake 2011.
- ³⁶ OHCHR = Office of the High Commissioner of Human Rights.
- ³⁷ Vgl. UN General Assembly 2005, 16.

Quellenangaben

- Adebajo, A. (2011). *UN Peacekeeping in Africa. From the Suez Crisis to the Sudan Conflicts*, Boulder/London.
- Angerbauer, S./Krawinkel, F. (2009). *Integrated Missions. Die neue Generation von Friedensmissionen*, Truppendienst (5), 400–404.
- Bellamy, A./Williams, P. (2010). *Understanding Peacekeeping*, Cambridge/Malden.
- Berdal, M./Economides, S. (Hg.) (2007). *United Nations Interventionism 1991–2004*, Cambridge.
- Bowles, N. (2004). *The Diplomacy of Hope. The United Nations Since the Cold War*, London/New York.
- Buwitt, D. (1991). *Erfahrungen des Bundesgrenzschutzes aus der UNTAG-Friedensmission in Namibia*, in: Koch, E. (Hg.) (1991). *Die Blauhelme. Im Einsatz für den Frieden*, Frankfurt a.M., 229–245.
- Carpenter, A. (2009). *Präsentation zu UN Police Peacekeeping*. <http://www.docstoc.com/docs/49053445/UN-Police-Presentation---PowerPoint>, 14. Dezember 2012.
- Donald, D./Taft, P./Wiharta, S. (Hg.) (2008). *Peace Operations. Trends, Progress, and Prospects*, Washington.
- Doyle, M./Sambanis, N. (2006). *Making War & Building Peace. United Nations Peace Operations*, Princeton.
- Durch, J. (Hg.) (1996). *UN Peacekeeping, American Policy, and the uncivil wars of the 1990s*, New York.
- Durch, W./Holt, V. et al. (2005). *The Brahimi Report and the Future of UN Peace Operations*, Washington.
- Fortna, V. (2008). *Does Peacekeeping Work? Shaping Belligerents' Choices After Civil War*, Princeton.
- Greener, B. (2011). *The Rise of Policing in Peace Operations*, *International Peacekeeping* 18 (2), 183–195.
- Kühne, W. (2003). *UN-Friedenseinsätze verbessern. Die Empfehlungen der Brahi-*

- mi-Kommission, in: Schorlemer, S. (Hg.) *Praxis-Handbuch UNO. Die Vereinten Nationen im Lichte globaler Herausforderungen*, 715–731.
- Murphy, R. (2007). *UN Peacekeeping in Lebanon, Somalia and Kosovo. Operational and Legal Issues in Practice*, Cambridge.
- New Zealand Ministry of Foreign Affairs and Trade (Hg.) (2012). *United Nations Handbook 2012–2013*, Wellington.
- o.A. (2006). *Guide for Participants in Peace, Stability, and Relief Operations*. UN Police. United States Institute of Peace. <http://www.usip.org/node/5547>, 14. Dezember 2012.
- o.A. (2010). *UN Police Magazine, January 2010*.
- O'Neill, J./Rees, N. (2005). *United Nations Peacekeeping in the Post-Cold War Era*, London/New York.
- Oswald, B./Bates, A. (2010). *Privileges and Immunities of United Nations Police*, *Journal of International Peacekeeping* (14).
- Peake, G. (2011). *Partnerships and International Policing: The Reach and Limits of Policy Processes*, *International Peacekeeping* 18 (5), 612–626.
- McFarlane, J./Maley, W. (2001). *Civilian Police in UN peace operations. Some lessons from recent Australian experience*, in: Thakur, R./Schnabel, A. (Hg.) *United Nations Peacekeeping Operations. Ad Hoc Missions, Permanent Engagements*, Tokyo/New York, 182–212.
- Schmidl, E. (1998). *Police in Peace Operations, Information zur Sicherheitspolitik* (10).
- Schmidl, E. (2011). *Polizeiaufgaben im Rahmen internationaler Friedenseinsätze*, in: Bundesministerium für Inneres/Sicherheitsakademie (Hg.) *Auslandseinsätze der Polizei*, Wien, 13–134.
- United Nations General Assembly. *United Nations Police. Report of the Secretary-General, UN Dokument A/59/2005*.

Weiterführende Literatur und Links

- Hunt, C./Hughes, B. (2010). *Assessing Police Peacekeeping. Systemisation not Serendipity*, *Journal of International Peacekeeping* (14).
- Johnstone, I. (Hg.) (2012). *Annual Review of Global Peace Operations 2012. Briefing Paper*, Boulder/London.
- Kingsbury, D. (2010). *Policing, Rule of Law, State Capacity and Sustainable Peace in Timor-Leste*, *Journal of International Peacekeeping* (14).
- Lewis, W./Marks, E./Perito, R. (2002). *Enhancing International Civilian Police in Peace Operations. United States Institute of Peace, Special Report, April 2002*, New York.
- Penrose, J. (2000). *Peace support operations and policing*. <http://www.afp.gov.au/media-centre/publications/platypus/previous-editions/2000/september-2000/3penrose.aspx>, 14. Dezember 2012.
- o.A. (2012). *UN Police Magazine, July 2012*.
- Peake, G. (2010). *Understanding International Police Organisations. What the Researchers Do Not See*, *Journal of International Peacekeeping* (14).
- United Nations. *Department of Peacekeeping Operations, Police Division. Guidelines for United Nations Police Officers on Assignment with Peacekeeping Operations. DPKO/PD/2006/00135*.